

Architekt, Arzt oder doch eher Lehrer?

HOHENLOHE Im elften Jahr bietet Berufsinformveranstaltung 580 Oberstufenschülern Orientierung

Von unserer Redakteurin
Yvonne Tschewitschke

Womit will ich in zehn Jahren mein Geld verdienen? Hat die Branche in 15 Jahren noch Perspektive? Wie ist es in dem Job mit Kind und Familie? Kann man in dem Beruf Karriere machen? Ist man viel auf Reisen? Junge Menschen kurz vor dem Abitur stellen diese Fragen. Und Referenten aus dem Berufsleben beantworten sie.

Überblick Im elften Jahr schon strömen diesen Donnerstag etwa 580 Oberstufenschüler an das Wirtschaftsgymnasium Öhringen. In den Tagen zuvor haben sie sich aus der Liste der angebotenen Themen drei oder vier Vorträge ausgewählt. Sie hören, was Architekten zu sagen haben, erfahren von Chemikern, was in Laboren getan werden muss, stellen dem Uniformierten der Bundeswehr ihre Fragen. Sie wollen von der Redakteurin wissen, wie die Tageszeitung mit der Digitalisierung umgeht, wie man in der täglichen Nachrichtenflut den Überblick behält. Und wie es sich anfühlt, wenn man zu Katastrophen gerufen wird.

„Es ist spannend“, kommentiert Simon Carle (16) die gebotene Berufsorientierung. Der HGÖler war am Tag zuvor bereits an der Stuttgarter Kunstakademie und hat sich dort von dem ganzen Umfeld beeindrucken lassen. Heute nun hört er verwandte Vorträge zu Kunst, Architektur und Veranstaltungsmanagement. Auch wenn Simon Carle noch nicht ganz genau weiß, was er später studieren möchte, ist er in seiner Auswahl klar.

Ausland Sein Schulkamerad Jeremy Walter (16) ist dagegen noch völlig offen. Maschinenbau und Marketing hat er gewählt. Marc Mocanu (17), ebenfalls vom HGÖ, weiß, dass er etwas Technisches machen will, nur nicht was. Mit Chemie und Physik, mit Architektur und Maschinenbau will er am Abend etwas mehr Klarheit für die Berufswahl haben.



Wie verändert sich der Beruf des Redakteurs? Das wollen diese Oberstufenschüler von der HZ-Redakteurin wissen.

Fotos: Yvonne Tschewitschke

Nadine Hartlieb (18) macht am WG Abitur. Sie hat sich angehört, was im Controlling und im Kreditwesen passiert. Ja, BWL wolle sie schon studieren, sagt die Schülerin., gern auch heimatnah. „Aber später dann will ich einen Job, mit dem ich auch ins Ausland kann.“ Alessa Panarotto (17) geht ebenfalls auf das Wirtschaftsgymnasium. Aber für ihre berufliche Zukunft stellt sie sich etwas aus dem Bereich Veranstaltungsmanagement vor. „Nur dass man da auch wissen muss, wie lange die Kabel sind dürfen, das hätte ich nicht erwartet“, ist sie von den Anforderungen überrascht. Viele der Referenten sind schon seit Anfang an da-

bei. Und sie haben erlebt, wie sich Berufsbilder, aber auch Schülergenerationen verändert haben. Waren vor zwei, drei Jahren duale Studiengänge sehr gefragt, sind die Schüler heute wieder weniger festgelegt. Eher noch verstärkt hat sich in den vergangenen drei Jahren die Attraktivität der Bundeswehr und Polizei als Arbeitgeber. Am Mittwoch waren zwei volle Busse von Hohenlohe aus nach München unterwegs, um die dortige Hochschule der Bundeswehr zu besichtigen. In München waren bereits die Schüler vom Technischen Gymnasium Künzelsau dabei. Sie werden im kommenden Jahr auch zu berufelive4you kommen.



Jeremy Walter schaut auf dem Plan, was er als nächstes hört.

Veranstaltung

Die **Lions Clubs** Hohenlohe, Hohenlohe-Künzelsau und Hohenloher Land sowie der **Rotary Club** Künzelsau-Öhringen organisieren die Veranstaltung für Schüler der Klassen elf und zwölf. Die Referenten kommen aus: Naturwissenschaften, Finanzen, Politik- und Sozialwissenschaften, Medizin, Pharmazie, Wirtschaft, Pädagogik, Informatik, Kultur- und Veranstaltungsmanagement, Architektur, Maschinenbau, Elektrotechnik, Journalistik, Marketing, Agrarwissenschaften, Polizei, Gastronomie, Kunst. von